

Inhalt

Geleitwort von Pius Thoma	9
„Partizipation“ von Raphael Müller	11
1 Inklusive Schule – Leben und Lernen mittendrin.	
Eine Fortsetzungsgeschichte	13
1.1 Warum eine Fortsetzung der Bildungsverläufe?	14
1.2 Zentrale Erkenntnisse des ersten Bandes	15
1.2.1 Barrieren und Gelingensfaktoren schulischer Inklusion	16
1.2.2 Inklusive Struktur des Schulsystems?	17
1.2.3 Das Netzwerk der Akteure: Engagement und inklusive Überzeugung	18
1.2.4 Zur Rolle der Schulbegleitung	20
2 Inklusion – worum es geht	23
2.1 Partizipation als Not-Wendigkeit	23
2.2 Menschenrechte und Menschenwürde	25
2.3 Die „besondere Normalität“	27
3 Entwicklung der Fragestellung und methodische Überlegungen	29
3.1 Besonderheit unserer Inklusionsforschung	29
3.2 Ergebnisse bisheriger Studien zum Übergang von Jugendlichen mit Behinderungen von der Schule ins Arbeitsleben	30
3.3 Zu den Fragestellungen unseres Forschungsvorhabens	31
3.4 Methodische Überlegungen	32
4 Kategorien der Fallbeispiele	35
4.1 Brüche und Barrieren/Gelingensfaktoren	35
4.2 Soziale Eingebundenheit	36
4.3 Autonomie und Identität	38
4.4 Kompetenzerfahrung	39
4.5 Biografizität in Interviews	39

6 | Inhaltsverzeichnis

5	Zehn Fallbeispiele – Zehn Lebenswege	41
5.1	Jakob: Jakobs Weg – ein „Jakobsweg“ Der Traum vom Schaffner-Helfer	42 47
5.2	Anna B: „Gestützte Kommunikation war der Schlüssel.“	54
5.3	Niklas: „Scheitern vorprogrammiert“	58
5.4	Klara: „Ich kann mehr, als ihr denkt, aber ich zeig‘s euch nicht!“ Acht lachende Gesichter	62 69
5.5	Anna D: Annas selbstverständlicher Wunsch nach Normalität „Schaut her, aus mir ist was geworden!“	75 80
5.6	Veronika: Veronikas wortreiche Entwicklung macht sprachlos „Ich liebe mein Leben, weil es meines ist.“	90 94
5.7	Manuel: Von der Inklusion zum „All-inclusive Paket“ „Also eigentlich ist es gut.“	98 103
5.8	Ferdinand: Nah an der „Normalkurve“ – trotzdem ausgegrenzt „Ich wünsch mir, dass die Leute mich respektieren.“	107 113
5.9	Anne W.: Lebenswillen, Beharrlichkeit und Glück trotz zahlreicher Hindernisse „Bin einfach froh, dass ich da bin.“	120 124
5.10	Verena: Sie hat so viel versucht und hätte es fast geschafft „Also, anfangen würde ich das schon.“	132 138
6	Inklusion „am seidenen Faden“: Zusammenfassende Analyse	143
6.1	Brennpunkte: soziale Einbettung, Autonomie, Kompetenzerleben und Partizipation	143
6.1.1	Brennpunkt „soziale Einbettung“	143
6.1.2	Brennpunkt „Kompetenzerfahrung“	145
6.1.3	Brennpunkt „Autonomie“	145
6.1.4	Partizipation als Indikator für Inklusion	146
6.2	Barrieren und Gelingensfaktoren von Inklusion nach der Grundschulzeit	148

6.2.1	Barrieren	148
6.2.2	Gelingensfaktoren	156
6.3	Copingstrategien der Eltern als personelle Ressource	159
6.3.1	Barrieren des Inklusionsprozesses aus den Elterninterviews	159
6.3.2	Copingstrategien – Ermittlung durch Elternfragebogen	161
6.3.3	Prozesse der Bewältigung	163
6.3.4	Ergebnisse des Fragebogens	164
6.4	Co-kognitive Personenmerkmale der Jugendlichen: Leidenschaft, Mut, Empathie und Visionen	168
6.4.1	Mit Schlüsselmerkmalen, Begabungen und Talenten auf dem Weg zum Beruf	168
6.4.2	Ein Exkurs in die Begabungsförderung	169
6.4.3	Co-kognitive Personenmerkmale als Schlüsselmerkmale	170
6.4.4	Beispiele co-kognitiver Personenmerkmale aus unseren Interviews	171
6.4.5	Erste Ansätze befriedigender Lebensläufe	177
6.4.6	Impulse zur Förderung co-kognitiver Kompetenzen	178
6.5	Fazit: Inklusion hängt weiterhin “am seidenen Faden”	180
6.5.1	Inklusives Engagement der Akteure	181
6.5.2	Positive Konsequenzen eines inklusiven Habitus?	181
7	Paradigmenwechsel:	
	Alles ist, wie es ist, aber alles könnte auch anders sein.	183
7.1	Inklusive “Selbstverständlichkeiten” statt Exklusion	183
7.2	Schule und Förderung	184
7.3	Von der Assistenz zum Teamteaching	187
7.4	Schule als lernende Institution	190
7.5	Leistung und Herausforderungen	193
7.6	Ausbildung und Arbeit	195
7.7	Wohnen und Freizeit	197
7.8	Inklusion als gesamtgesellschaftliche Aufgabe	198
	Schlusswort	201
	Dank	202
	Verzeichnisse	203
	Literaturverzeichnis	203
	Internetliteratur	207
	Abbildungsverzeichnis	208